



WIR BRINGEN IHNEN KULTURGESCHICHTE NÄHER

Münzen für die Kirche. Im 15. Jahrhundert sammelte dieses Spendengefäss in der Kapelle Niederhasli die Opfergaben. Foto: Martin Bachmann

STARCH Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich, www.starch-zh.ch
Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich. Blog: ad.zh.ch, Instagram: [@adzuerich](https://www.instagram.com/adzuerich)

EIN UNSCHEINBARES GEFÄSS MIT BUNTER VERGANGENHEIT

Bemerkenswertes erlebte das schlichte, graue Gefäss. Farbig glasiert machte es einst die Runde in der Kapelle Niederhasli, unterstützte die Kirche bei der Suche nach Geld und erlebte im Alten Zürichkrieg die Zerstörung des Gotteshauses sowie danach seinen Wiederaufbau.

Wir schreiben das Jahr 1443. Es ist Sonntagmorgen in Niederhasli und die Messe hat gerade begonnen. Durch die Fenster der kleinen Kapelle scheint die Sonne. Die Anwesenden durchwühlen ihre Taschen und lassen Münzen in das Spendengefäss fallen, das ein Kirchendiener durch die Reihen trägt. Wer kein Geld auf sich hat, vermachte der Kirche vielleicht etwas Getreide oder andere Naturalien. Eigentlich war es der Kirche verboten, Geld für die Spendung der Sakramente zu sammeln. Doch die sogenannten «freiwilligen» Schenkungen waren üblich und notwendig für das Überleben der Institution.

Was an diesem Morgen noch niemand ahnt: Am 7. Juni 1443 wird die kleine Kapelle im Zuge des Alten Zürichkriegs bis auf ihre Grundmauern niederbrennen. Die eidgenössischen Truppen unter Führung der Schwyzer wüteten schrecklich in der Zürcher Landschaft. Erstaunlicherweise blieb ein unscheinbares Gefäss vollständig erhalten und kam 1981 bei einer Ausgrabung in der längst wieder aufgebauten Kirche zum Vorschein.

Mit seiner Entdeckung begann das Raten: Ist es eine gewöhnliche Ofenkachel oder etwa ein Tiegel? Erst kürzlich löste ein Blick weit nach Norden das Rätsel. Der

Schlüssel zur Deutung ist eine spätmittelalterliche Statue aus der Marienkirche in Lübeck. Sie zeigt einen Kirchendiener, der ein genau gleich geformtes Gefäss voller Münzen in den Händen hält. Das Lübecker Behältnis ist – nicht überraschend – viel grösser als jenes in Niederhasli. Hier genügte ein bescheidenes Spendengefäss aus bunt glasierter Keramik für die kleine Gemeinde.

Nach einem Unterbruch von fast 580 Jahren sammelt es nun wieder Spenden, diesmal für die STARCH.

ANNA KHOURY, MICHAEL AESCHLIMANN



STARCH

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Sei es der Besuch einer archäologischen Grabung, eine Führung durch ein denkmalpflegerisch renoviertes Haus oder die Lektüre unserer prächtig illustrierten Zeitschrift «einst und jetzt»: Die STARCH öffnet Türen zur faszinierenden Welt von Archäologie und Denkmalpflege.

Möchten Sie von diesem Angebot profitieren und gleichzeitig die Anliegen von Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich unterstützen?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung als Mitglied unseres Gönnervereins (Mitgliederbeitrag CHF 150/Jahr) oder für unseren Sympathisantenkreis (freiwilliger Beitrag).

STARCH

Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte
im Kanton Zürich

Edenstrasse 20
Postfach
8027 Zürich

Telefon 044 285 10 67
info@starch-zh.ch
www.starch-zh.ch

